

„Es war ein gigantisches Fest“

An die 100000 Menschen feierten in den letzten Tagen an der Deggendorfer Donau

Von Peter Kallus

Der Beginn war regnerisch und stürmisch und ließ schlimme Vorahnungen wachwerden. Doch am Ende wurde das zweite Deggendorfer Donaufest ein gewaltiger Erfolg. Nach den offiziellen Schätzungen fanden annähernd 100000 Menschen aus der gesamten Region den Weg zu der Freizeit-, Kultur- und Spielstadt auf dem Gelände der früheren Landesgartenschau.

Das Wetter wurde im Laufe der Festtage immer besser, und gestern gab es bei strahlendem Sonnenschein kein Halten mehr: Tausende Menschen drängten sich auf den Wegen entlang der Donau, doch im Endeffekt bot das großzügig angelegte Festareal doch jedem Besucher genügend Freiraum.

„Das Fest hat alle Erwartungen übertroffen“, zog ein glücklicher Oberbürgermeister Dr. Christian Moser gestern gemeinsam mit



Das Donaufest 2017 hat alle Erwartungen übertroffen.

(Foto: pk)

Cheforganisatorin und Kulturamtsleiterin Sabine Saxinger Bilanz. Auch die Rückmeldungen der Gastronomen seien durchwegs positiv gewesen. „Wir befinden uns auf dem gleichen oder sogar noch

auf einem höheren Niveau als vor zwei Jahren“, so der Rathauschef. Und dies, obwohl vor zwei Jahren, beim letzten Fest, von der ersten bis zur letzten Festminute die Sonne scheinte. Im Spielbereich des

Jugendcenters habe es wegen des Andrangs schon Nachschubprobleme an Popcorn und Zucker für die Zuckerwatte gegeben.

Gestern am späten Nachmittag meinte Moser, der morgen seinen 40. Geburtstag feiert, mit einem Augenzwinkern: „Langsam brechen wir hier versorgungstechnisch zusammen.“ Es waren nach offiziellen Schätzungen allein gestern mehr als 30000 Menschen, die das Donaufest mit seinen rund hundert Ständen, Aktionen und Veranstaltungen besuchten.

Auch das Kulturzelt war täglich voll, und Attraktionen wie das Feuerwerk am Donnerstag und die Anlandung der „Donaukönigin“ am Samstag faszinierten tausende Menschen. Moser kann zufrieden sein: Das Konzept der Stadt ist voll aufgegangen. Nur bei zwei Dingen will man beim nächsten Fest nachbesser: bei der Kapazität der Toiletten und bei der Wahrnehmung der einzelnen Bühnen.

Deggendorf hat jetzt eine „Donaukönigin“

Zepter und Krone: Katrin I. wurde am Samstag auf dem Donaufest feierlich inthronisiert

Deggendorf. (da) Die Stadt hat jetzt eine „Donaukönigin“. Am Samstagnachmittag wurde sie im Beisein ihres vielköpfigen „Hofstaates“ von Oberbürgermeister Dr. Christian Moser inthronisiert. Für zwei Jahre, bis zum nächsten Donaufest, soll Katrin I. die Donau in der Öffentlichkeit repräsentieren. Standesgemäß und von einer Bootsflotte des Deggendorfer Yachtclubs begleitet, wurde sie per Boot an den stadteigenen Anleger gebracht. Oberbürgermeister Dr. Christian Moser empfing sie mit Handkuss, dazu spielte die Stadtkapelle eine Fanfare. Gemeinsam mit den Bambinis der Tanzschule Heim begleitete er sie dann zur Wies'n-Bühne.

„Vielen Dank für die Ehre“

„In Donaueschingen erblickt die Donau erstmals ihr Bett, bis sie nach über 2800 Kilometern in das Schwarze Meer mündet“, so Moser zum thematischen Hintergrund. „Der mächtige Fluss fließt auch an Deggendorf vorbei, und dank ihm begründeten wir auch das Donaufest.“ Die neue „Donaukönigin“, im wirklichen Leben Katrin Huber, ist in der Stadtverwaltung tätig. In den nächsten beiden Jahren soll sie bei verschiedenen Veranstaltungen den



Der große Moment ist gekommen: Oberbürgermeister Moser krönt die Donaukönigin Katrin I.

längsten Fluss Europas repräsentieren. Dr. Moser krönte sie und übergab ihr ein Zepter, beides aus der Kunsthandwerkstatt der Künstlerin Christa Stadler. „Vielen Dank für die große Ehre, die mir zuteilwurde“, bedankte sich Katrin I. für diesen Akt. „Mit guten Erwartungen

sehe ich den Einsätzen entgegen.“ Sie thematisierte die Verschiedenheit der Interessen in der Stadt, die für sie einen Mehrwert darstellen. Die Donau stellt für sie nicht nur eine Lebensader seit jeher dar, „auch für mich ist sie ein besonderer Bezugspunkt mit einer besonde-

ren Aura“. Ihr Dank galt auch der musikalischen Begleitung der Stadtkapelle. Deren Kapellmeister und Dirigent hat speziell für sie und das Fest einen Donauköniginnenwalzer komponiert. Begleitet wurde die Veranstaltung auch von Darbietungen der Tanzschule Heim.



Katrin ist den „Fluten“ entstiegen – nun geht es zur Krönung.



Großes Können zeigten die Ballerinas der Tanzschule Heim.



Menschenmassen säumten das Donauufer, als Katrin I. ankam.